

Eine Freundschaft über das irdische Dasein hinaus. Der Frauechreis lud zum Filmabend mit „Hachiko – eine wunderbare Freundschaft“ ein

Von Beatrice Zanettin

Ein Bekannter, der Dich jeden Tag auf dem Arbeitsweg begleitete, stirbt. Würdest Du auch Jahre nach seinem Tod noch den Platz neben Dir in der Bahn reservieren, am Morgen einen Kaffee für ihn bereithalten und abends ein Exemplar des „Blick am Abend“ für ihn aus der



Zeitungsbox am Bahnhofausgang mitnehmen? Hand aufs Herz: Kaum ein Mensch würde seine Verbundenheit mit einem verstorbenen Freund in dieser Weise zum Ausdruck bringen. Anders der Aikita-Hund namens Hachiko. Während neun Jahren kam er jeden Tag um 17.00 Uhr zum Bahnhof, um seinen Herrn Hidesaburo Ueno abzuholen. Weil dieser einen Herzinfarkt erlitt, wartete Hachiko Tag für Tag vergebens. Doch er kam immer wieder. Und: Der Film von Hachiko beruht auf einer wahren Geschichte, die sich in Tokyo zugetragen hatte.

Eine Freundschaft, die über das irdische Dasein hinaus hält, wünschen sich wohl die meisten Menschen. Darüber waren sich die

Teilnehmerinnen am Abend des 12. Dezember einig. Der Frauechreis hatte auch in diesem Jahr zum Filmabend eingeladen. Zu den Besucherinnen gehörten Vertreterinnen des Frauechreis und der Landfrauen. Ihnen erleuchtete der Film eine Stück des Weges durch den Advent und auf Weihnachten zu.